

Think Tank Report

Einblicke in die Agenda internationaler Think-Tanks



**KONRAD
ADENAUER
STIFTUNG**



**Diese Ausgabe haben wir
im Homeoffice erstellt.**

Bleiben Sie gesund.

Ihr TTR-Team





GESELLSCHAFT

Aufbruch in eine neue Ära

Macht euch mit den Veränderungen vertraut

Die Menschheit durchlebt gegenwärtig schwere Zeiten. Menschen und Staaten müssen sich zusammenschließen und gemeinsam handeln, um die Corona-Pandemie wirksam bekämpfen zu können. Bereits jetzt zieht die Ausbreitung des Virus erhebliche Konsequenzen nach sich: Zum einen wird tief in die Grundrechte und in die Privatsphäre des Einzelnen eingegriffen, zum anderen herrschen strenge Kontrollen. In China kann die Regierung beispielsweise über eine Smartphone-App den Gesundheitszustand der Menschen und ihre Bewegungen überwachen. Dies hilft zwar, Individuen vor dem Kontakt mit infizierten Personen zu schützen, verletzt aber auch die Privatsphäre der Betroffenen. Aufgrund der großen Gefahr für ihre Gesundheit stimmen die Menschen diesen Maßnahmen zu und erlauben – unter der Annahme, dass die Maßnahmen zeitlich begrenzt sein werden – den Zugriff auf ihre persönlichen Informationen. Doch jede Krise hinterlässt ihre Spuren: Die Welt nach Corona wird nicht dieselbe sein wie davor. So kann auch niemand garantieren, dass diese Formen der Überwachung am Ende der Pandemie wieder eingestellt werden. Die Vergangenheit zeigt aber auch, dass Manipulation und Kontrolle keine wirksamen Regierungsmethoden sind. Wie sich Staaten nun verhalten sollten und warum gerade jetzt der richtige Zeitpunkt ist, um Solidarität zu zeigen, erklärt Yuval Noah Harari in seinem Beitrag in der britischen Ausgabe der *Financial Times*.

bit.ly/ttr-c3

[@FT](https://twitter.com/FT)

TECHNOLOGIE

Gegen Pandemie oder Demokratie?

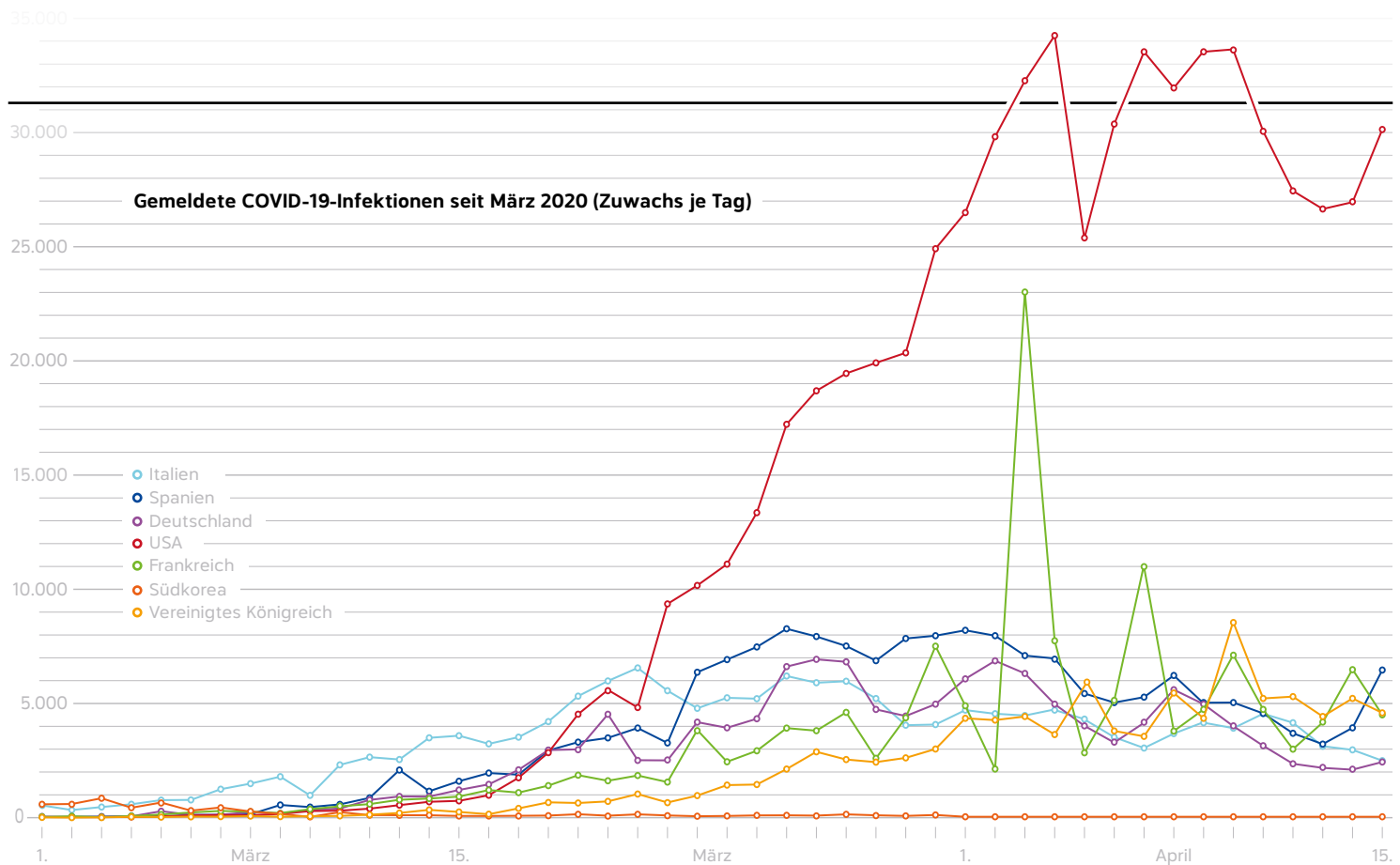
Technologie gegen COVID-19

Im Kampf gegen das neuartige Coronavirus setzen Regierungen weltweit auf den Einsatz neuer Technologien – allen voran China. Dort wurden ursprünglich für die Landwirtschaft entwickelte Drohnen gegen die Verbreitung von SARS-CoV-2 eingesetzt, um Desinfektionsmittel auf öffentlichen Plätzen zu versprühen. Mit Lautsprechern ausgestattete Quadrocopter helfen der Polizei, unerlaubte Menschenansammlungen und Personen ohne Mundschutz aufzuspüren, oder werden für den Transport von Lebensmitteln und medizinischen Proben eingesetzt. Um die Bewegungen von Infizierten nachverfolgen und potenziell Infizierte informieren zu können, kommt auch Big Data zum Einsatz. Zur Analyse dienen dabei unter anderem Daten von Polizeiberichten, öffentlichen

Verkehrsbetrieben, Krankenhausberichten sowie das breite Netzwerk gesichtserkennender Überwachungskameras. Mithilfe der sogenannten *Close Contact Detector*-App und den gewonnenen Ortungsdaten können die Chinesen so herausfinden, ob sie mit einer positiv getesteten Person direkten Kontakt hatten. Doch nicht nur in China werden persönliche Daten im Namen der Virusbekämpfung gesammelt und ausgewertet. Auch in Südkorea haben die Gesundheitsbehörden Zugriff auf Kreditkarteninformationen, Aufnahmen von Überwachungskameras und Ortungsdaten von Mobiltelefonen, um Bewegungen von Infizierten und deren Kontaktpersonen nachvollziehen zu können. Wie die Regierungen mit diesen Daten nach der überstandenen Pandemie umgehen werden, ist offen. Ausführliche Einblicke in das Thema bieten das *World Economic Forum* aus der Schweiz und ein Videobericht des *Wall Street Journal* aus den USA.

bit.ly/ttr-c2

bit.ly/ttr-c1



EPIDEMIEKONTROLLE

Richtig kämpfen

Wie Südkorea auf COVID-19 reagiert hat

Anfang März war Südkorea nach China das am stärksten vom Coronavirus betroffene Land der Welt. Mittlerweile wurde es von vielen anderen Ländern eingeholt. Wie gelang der südkoreanischen Regierung diese „Abflachung der Kurve“ bzw. die Eindämmung des Virus in so kurzer Zeit? Wurde in kaum einem anderen Land so intensiv getestet wie in Südkorea? Oder lag es an einer ausgewogenen Mischung aus unterschiedlichen Maß-

nahmen wie Drive-Through-Tests, verstärkten Grenzkontrollen und aktivem Technologieeinsatz? Um den genauen Ablauf der getroffenen Entscheidungen nachvollziehen zu können und eine Vorstellung davon zu gewinnen, wie sich die Epidemie eindämmen lässt, hat das [Center for Strategic and International Studies](#) (CSIS) aus Washington, D.C., USA, eine Zeitleiste mit den wichtigsten Ereignissen erstellt.

bit.ly/TTR-c4

[@CSIS](#)

HUMANITÄRE HILFE

Wettkampf oder Kooperation

Coronavirus in Entwicklungsländern

Obwohl die USA gerade stark unter der Corona-Krise leiden, sollten sie ihre globale Führungsrolle nicht vernachlässigen. Auch Entwicklungsländer in Afrika, Südamerika und Südostasien werden von COVID-19 nicht verschont. Eine Destabilisierung der dortigen politischen und Gesundheitssysteme könnte zu negativen Spillover-Effekten für die USA und seine Verbündeten führen und zum Beispiel die Friedensverhandlungen in Afghanistan gefährden oder eine millionenstarke Migrationswelle in die USA und Europa auslösen. Daher wäre es nicht nur moralisch geboten, dass die USA diesen Ländern helfen, es liegt auch in ihrem wirtschaftli-

chen und sicherheitspolitischen Interesse. Andernfalls könnte China die Gelegenheit nutzen, um den USA die „Lizenz“ als globaler Hegemon abzuerkennen. China hat einigen betroffenen Staaten bereits medizinisches Personal und Ausrüstung geliefert und eine „Gesundheits-Seidenstraße“ begründet, während die USA noch mit sich beschäftigt sind. Einige der unterstützten Länder könnten sich dadurch mittel- bis langfristig nach China orientieren. Warum die USA ihrer bisherigen Rolle als globaler Führungsnation gerecht werden und Entwicklungsländer in der Corona-Krise unterstützen sollten und warum eine Kooperation mit China trotz des bestehenden Kräftermessens sinnvoll erscheint, beschreibt eine Analyse des [Center for Strategic and International Studies](#) (CSIS) aus Washington, D.C., USA.

bit.ly/ttr-c6

[@CSIS](#)

MULTILATERALISMUS

Europas Schnellstresstest

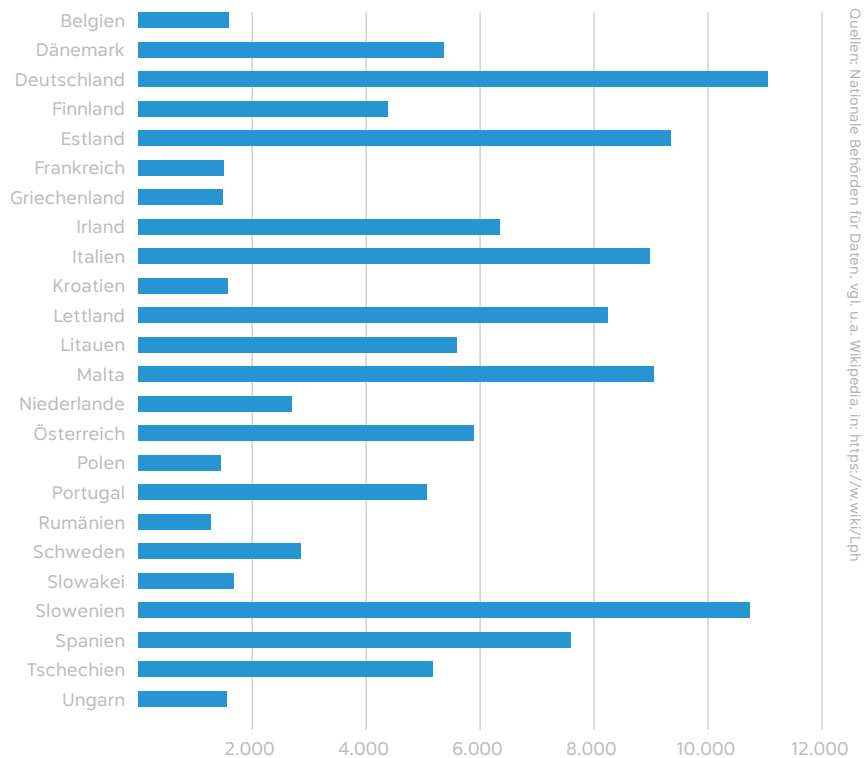
Warum die EU diese Krise gemeinsam lösen muss

Neben der Gesundheitskrise durch COVID-19 steht die Europäische Union auch vor neuen politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen. Die nationalstaatlichen Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus, wie die Schließung der Grenzen, stehen im Widerspruch zu den Werten und Prinzipien von Solidarität und der freien Bewegung von Gütern und Personen, auf denen die Europäische Union aufgebaut ist. Warum jetzt einheitliche, EU-weite Strategien nötig sind, um nationale Maßnahmen auf europäischem Level zu koordinieren, und wie diese aussehen könnten, erläutert das *Center for Strategic and International Studies* (CSIS) aus Washington, D.C., USA.

bit.ly/ttr_c11

[@CSIS](https://twitter.com/CSIS)

Durchgeführte Corona-Tests in der EU (je Mio. Einwohner) bis 1. April 2020



Quellen: Nationale Behörden für Daten, vgl. u.a. Wikipedia, in: <https://www.lph-ph>

Für nicht aufgeführte Staaten der EU liegen keine Angaben vor.

Anteil der Beschäftigten, die von zuhause aus arbeiten, in Prozent (Stand: 2018)



Quelle: Eurostat (2018)

ARBEITSWELT

Die Zukunft der Arbeit?

COVID-19 verdeutlicht die Vorteile mobiler Arbeit

Der Ausbruch des Coronavirus stellt den Alltag auf den Kopf. Von den strengen Auflagen ist nicht nur die Freizeitgestaltung betroffen, sondern vor allem das Berufsleben. Um sich vor einer Infektion zu schützen, sollen alle, die können, von zuhause arbeiten. Selbst die US-Regierung und weitere wichtige US-amerikanische Arbeitgeber erließen neue Richtlinien zur Ermöglichung der Arbeit aus dem Homeoffice. Ob die Kapazitäten der gängigen Technologien dafür ausreichen, wird die starke Zunahme der Heimarbeit zeigen. Zugleich bieten geringere Mieten und die Möglichkeit, auch aus abgelegenen Regionen für Unternehmen in Großstädten zu arbeiten, Chancen zur Überwindung struktureller Konflikte. Wie verbreitet das Homeoffice in den USA bereits ist und welche Chancen und Herausforderungen künftige Telearbeit mit sich bringt – von unzureichendem Breitbandausbau über die Vorteile direkter zwischenmenschlicher Kommunikation bis hin zur künftigen Rolle des Homeoffice –, zeigt ein Artikel der *Brookings Institution* aus Washington, D.C., USA.

https://bit.ly/ttr_c8

[@BrookingsInst](https://twitter.com/BrookingsInst)

GLOBALISIERUNG

Das Ende der Globalisierung?

Wie sich die Welt plötzlich voneinander abschottet

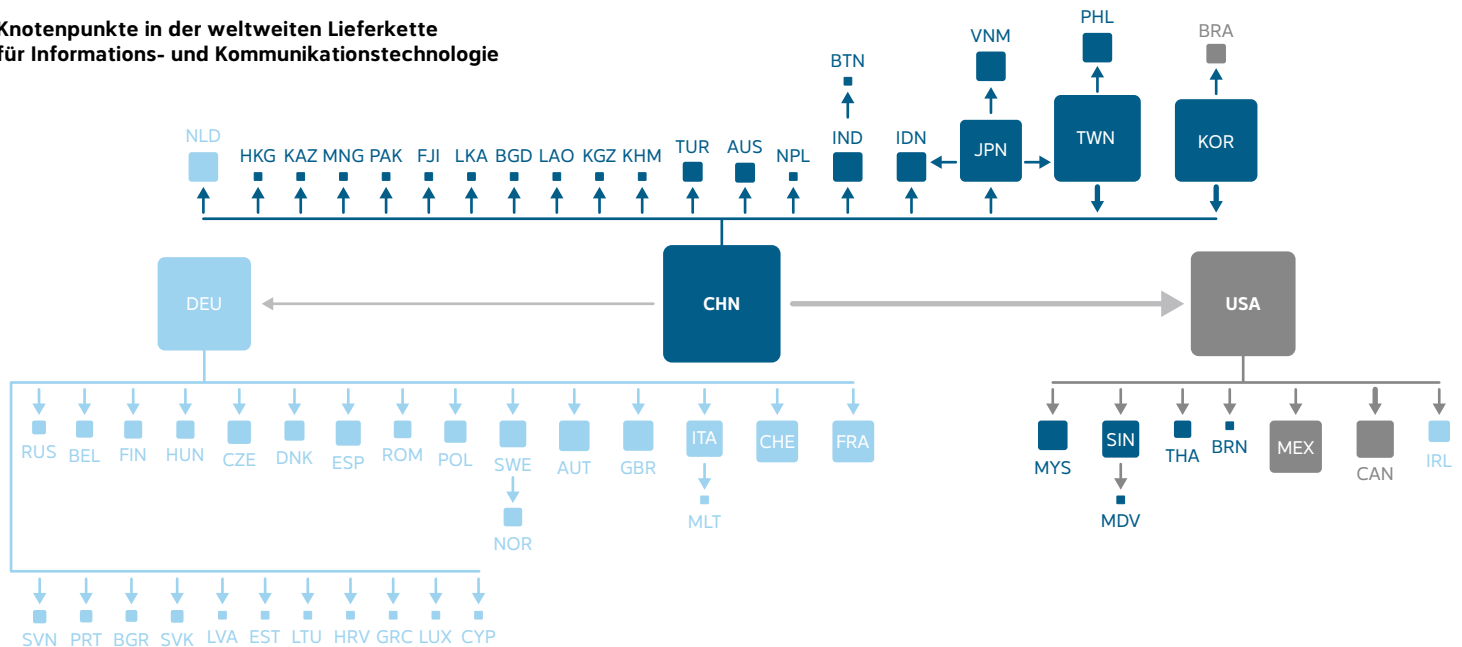
Die ganze Welt ist von der aktuellen Corona-Pandemie betroffen und niemand kann die kommenden Entwicklungen seriös vorhersagen. Auch die wirtschaftlichen Auswirkungen sind so komplex, dass die Makroökonomie keine einfachen Antworten liefern kann. Viele Waren oder Dienstleistungen können nicht mehr angeboten bzw. von in Quarantäne befindlichen Konsumenten in Anspruch genommen werden. Auch günstige Zinsen können diese fehlende Arbeits- und Kaufkraft nicht

ersetzen. Die globalisierte Wirtschaft zeigt in diesen Zeiten ihre Abhängigkeit von internationalen Lieferketten, was zu einem fundamentalen Paradigmenwechsel führt. Der einstige Vorteil einer spezialisierten Wirtschaft wird nun zum Nachteil. Am besten aufgestellt ist gerade, wer breit gestreute Fähigkeiten und Kenntnisse besitzt und dadurch so unabhängig wie möglich agieren kann. Daher geht der Trend zurück zu natürlichen, autarken Wirtschaftssystemen – dem Gegenteil von Globalisierung. Vor welchen Aufgaben die Regierungen stehen und welche Szenarien künftig denkbar sind, erläutert *Foreign Affairs* aus den USA.

bit.ly/ttr_c7

[@ForeignAffairs](https://twitter.com/ForeignAffairs)

Knotenpunkte in der weltweiten Lieferkette für Informations- und Kommunikationstechnologie



Quelle: WTO (2019), Global Value Chain Development Report 2019

KRISENMANAGEMENT

Geschlossen auftreten

Was wir aus der Ebola-Krise lernen können

Der Ebola-Ausbruch in Liberia vor sechs Jahren stellte die dortige Regierung und die Bevölkerung vor ähnliche Herausforderungen wie der aktuelle weltweite Ausbruch von COVID-19. Aufgrund der hohen Mobilität innerhalb der liberianischen Bevölkerung konnte sich das Ebolavirus schnell verbreiten und musste – wie momentan in vielen Teilen der Welt – mit Ausgangsbeschränkungen bekämpft werden. Zentraler Aspekt der Bekämpfung des Virus sei hingegen die geschlossene Kommunikation der Regierung gegenüber der Bevölkerung gewesen. Dadurch konnten notwendige und wissenschaftlich begründete Maßnahmen

effektiver durchgesetzt werden. Die damals bereits angeschlagene wirtschaftliche Lage Liberias wurde durch die Epidemie zusätzlich belastet, konnte jedoch durch internationale Hilfen und Maßnahmen des dortigen Finanzministeriums weitgehend abgefangen werden. Die Schwierigkeiten und Erfolge bei der Bekämpfung von Ebola – sowohl zwischenmenschlicher als auch wirtschaftlicher Natur – sowie mögliche Lehren für den Umgang mit dem Coronavirus beleuchtet der ehemalige liberianische Finanzminister Amara M. Konneh in einem Artikel für *Foreign Policy*, Washington, D.C., USA.

bit.ly/ttr-c5

[@ForeignPolicy](https://twitter.com/ForeignPolicy)

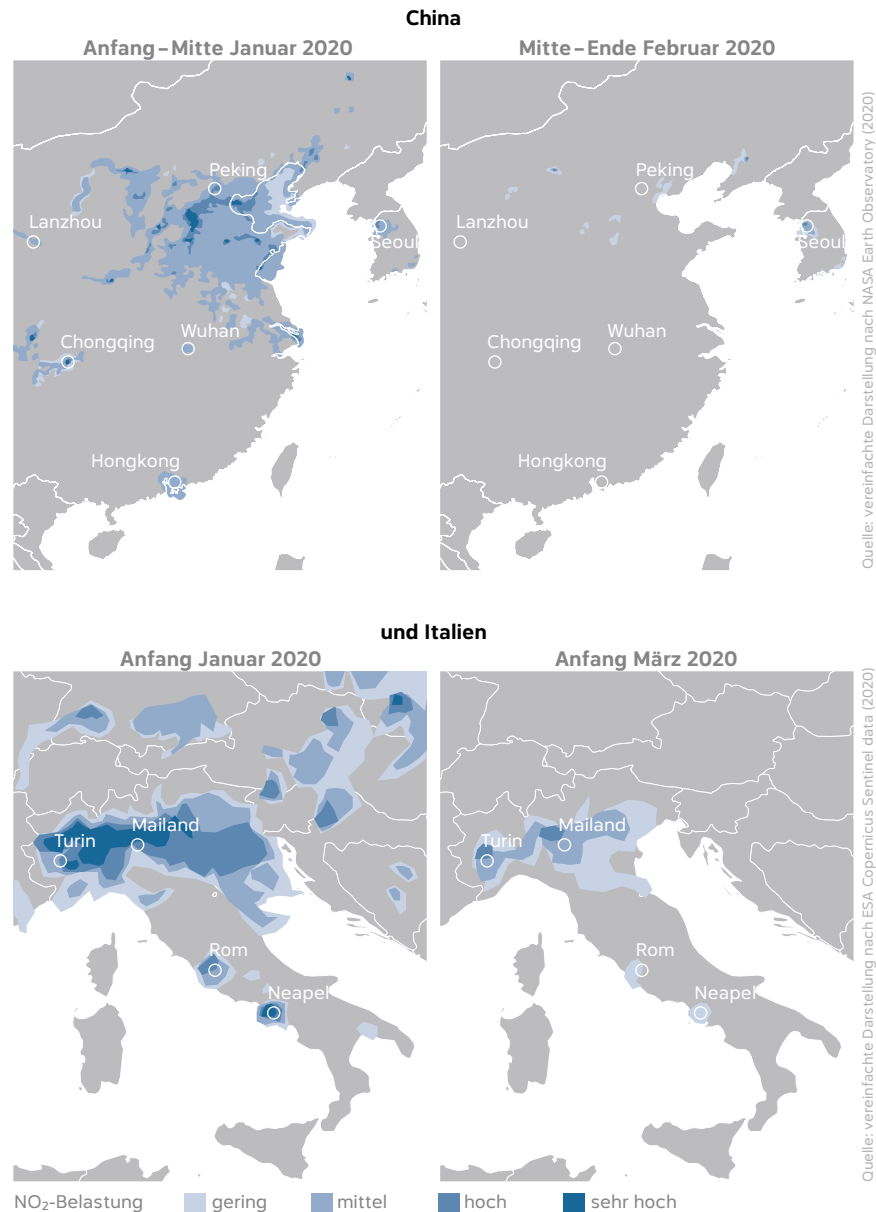
EMISSIONEN

Positive Nebeneffekte

Wie sich die Luftqualität durch die Shutdowns verändert hat

In China atmet man wieder frische Luft. Der Ausbruch des Coronavirus führte dort zur Schließung aller Fabriken. Nur einen Monat später stellten Satelliten eine signifikante Verringerung der Stickstoffdioxid-Belastung über China fest. Zunächst war der Rückgang in Wuhan zu beobachten – dem Ort, an dem die Epidemie begann. Anschließend breitete sich dieser Effekt über das ganze Land aus. Luftreinigung und ökologische Erholung waren die Folge. In Italien ist dieser Effekt ebenfalls zu beobachten. Aufgrund der dort herrschenden strengen Ausgangsbeschränkungen nutzen die Menschen keine Autos und bleiben zuhause. Dies wird in verschiedenen Analysen als Grund für den spürbaren Rückgang der Stickstoffdioxidemissionen und Feinstaubbelastung gesehen. Auch in Südkorea lässt sich rund um Seoul ein vergleichbarer Trend beobachten. Wie stark die Situation sich verändert hat, zeigen die Fotos der [NASA Earth Observatory's mission](#).

Veränderungen der Stickstoffdioxid-Belastung (NO₂) durch Schließung von Fabriken in



https://bit.ly/ttr_c9

[@NASAEarth](#)

ZUKUNFTSSZENARIEN

Von vorne anfangen

Was die Welt nach dem Ende der Pandemie erwartet

Geschlossene Fabriken, Flughäfen, Cafés und lokale Geschäfte, verschobene oder abgesagte Veranstaltungen, leere Straßen und Homeoffice sind die unmittelbaren Folgen des neuartigen Coronavirus. Die Wirtschaft erleidet schwere Verluste. Die Krise erstreckt sich auf alle Bereiche, insbesondere die Tourismus- und Hotelbranche, Textilhersteller, Elektronik- und Importgüter. Die Welt tritt derzeit in eine neue Ära ein, in der viele Werte neu definiert werden. Die renommierte Trendforscherin Li Edelkoort hat ihre Prognosen zu diesen Entwicklungen geteilt. Sie ist überzeugt, dass die Betreiber vieler abgesagter Großveranstaltungen alternative

Wege finden werden, um zu kommunizieren und Informationen auszutauschen. Die Menschen werden lernen, ohne unnötige Dinge aus Massenproduktion zu leben. Sie werden Informationen bewusster verarbeiten und weniger anfällig für Falschmeldungen sein. Die enorme Verlangsamung der Produktion in chinesischen Fabriken wird dazu führen, dass die lokalen Unternehmen wachsen, handgefertigte Arbeiten mehr geschätzt werden und Kreativität zum großen Vorteil wird. Ob der Alltag dadurch künftig entschleunigt wird und wie wir in Zukunft einkaufen, arbeiten und uns verhalten werden, erzählt Li Edelkoort in einem Interview mit [Dezeen](#), USA.

bit.ly/ttr_c10

[@Dezeen](#)



GESICHTER



GESUNDHEIT

Digitale Behandlung

Johannes Schildt aus Schweden hat das Gesundheitsunternehmen KRY gegründet, das Patienten digitale Arzttermine anbietet. Mit einer App kann man sich per Videotelefonat von einem Arzt behandeln lassen und lange Wartezeiten in der Arztpraxis vermeiden. Auch Rezepte, Krankmeldungen und Überweisungen lassen sich auf diese Weise ausstellen, wenn es medizinisch notwendig ist. Schon jetzt hat KRY weltweit mehr als 1,5 Millionen Patienten konsultiert und ergänzt somit die medizinische Versorgung vor Ort. Privatversicherte bekommen die Kosten für den Termin bereits erstattet; bald soll dies auch für gesetzlich Versicherte möglich sein. Derzeit bietet KRY für alle Patienten mit COVID-19-Symptomen kostenfreie Video-Sprechstunden an.


bit.ly/ttr_c12


VORSORGE

Versicherungen transparent machen

Wefox ist ein Berliner Start-up mit Wurzeln in der Schweiz. Sein Hauptzweck gilt der Vereinfachung des Versicherungsprozesses. Die als Marktplatz fungierende App bringt Verbraucher, Makler und Versicherer zusammen. Ihr Gründer und CEO, Julian Teicke, bezeichnet *wefox* als digitale All-in-one-Versicherungslösung, die vor allem den Privatkunden einen Überblick über das Angebot im potenziell verwirrenden Versicherungsmarkt verspricht und zusätzlich die Möglichkeit bietet, abgeschlossene Versicherungen nicht nur mobil einzusehen, sondern auch neue Verträge abzuschließen oder alte zu kündigen. Das Unternehmen zählt inzwischen 400.000 Versicherungsnehmer zu seinen Kunden. Ende 2019 stieg *wefox* zum ersten deutschen Insurtech-Unicorn-Start-up auf.


bit.ly/ttr_c14


FRÜHWARNSYSTEM

Die Nadeln im Heuhaufen finden

„Wissen schneller verbreiten als die Krankheiten sich selbst.“ Das ist das erklärte Ziel von Kamran Khan, Gründer und CEO des kanadischen Unternehmens *BlueDot*. Bereits neun Tage bevor die WHO über das neuartige Coronavirus informierte, wussten Khan und sein Team über den Ausbruch einer neuartigen Lungenkrankheit in Wuhan Bescheid. Mithilfe von Big Data und künstlicher Intelligenz analysiert *BlueDot* 24 Stunden am Tag hunderte Quellen. Stellt das System Auffälligkeiten fest, werden nach Überprüfung durch das Wissenschaftlerteam Alarmsignale an Regierungen, Unternehmen und Gesundheitseinrichtungen gesendet. *BlueDot* erstellt auch Berechnungen, wo und in welchen Zeiträumen sich auf der Welt Infektionskrankheiten verbreiten könnten, um die jeweiligen Verantwortlichen und Betroffenen so rechtzeitig informieren zu können.


bit.ly/ttr_c13